

vnd | sol denn disù genäd vnd frihait als vorgeschriben stät, gen den selben vñsern liberben gantzlich ab sin, an all widerred vnd an all geverd. Vnd daʒ disù genäd vnd frihait vnd allù stuk so an disem brief geschriben stand, von allen vñsern | erben vnd nãhkomen vest vnd stät belibent, vnd nit verkert werdint in dehain wis suf noch so, des ze wãrem vrkünd vnd gantzer stãter sicherhait Geben wir obgeschribener Grãf Rüdolf von Montfort herr ze veltkirch den vorgebanten burgern | vnd der statt gemainlich ze veltkirch vnd allen iren erben vnd nahkomen disen brief besigelt für all vñser erben vnd nahkomen, mit vñserm aigen angehenkten Insigel vnd habint och ze mêrer sicherhait vnd zũgnũft dirr vorgebanten | ding, gebetten vñsern lieben swõstersũn Grãf Hainrichen von Werdenberg von sanegãns, daʒ der ze vrkünd vnd zũgnũft dirr ding, sin aigen Insigel zũ vñserm Insigel gehenkt hãt an disen brief, daʒ selbe min aigen Insigel ich ietzgenanter Grãf hainrich von werdenberg von sanegans von siner ernstlichen bett wegen vnd och ze vrkund aller vorgeschribener ding daʒ alleʒ mit minem gũten willen vnd wissent beschehen vnd vollfũrt ist, gehenkt hãn an disen brief, vnd wan | daʒ nõtdũrftig ist daʒ man semlich ¹⁾ sachen wol versorgen sol, darvmb daʒ hie nah nit Infãll ²⁾ noch gebrest darinne werdi noch vff standint, So haben wir obgenanter Grãf Rüdolf von Montfort ernstlich gebetten, die | wisen fũrsichtigen vnd frõmlũt den burgermaister vnd den raut gemainlich der statt ze zũrich vnd och den burgermaister vnd den raut gemainlich der statt ze lindõw, daʒ sũ ze ainer zũgnũft vnd ze vrkund aller vorgeschribener ding | ietwedri ir statt Insigel zũ vñserm Insigel gehenkt hãnd an disen brief, vnd doch inen vnd iren nahkomen an schaden. Wir der burgermaister vnd der raut gemainlich der statt ze zũrich vnd och wir der burgermaister vnd der raut | gemainlich der statt ze lindõw kũndint vnd vergehint offenlich an disem brief, daʒ wir baid stett von ernstlicher bett (bitte) wegen des vorgebantens vñsers genãdigen herren Grãf Rüdolfs von Montfort herren ze veltkirch vnd och | ze vrkund vnd zũgnũft aller vorgeschribener ding vnd geding so an disen brief geschriben stät, daʒ der vorgebant vñser genãdiger her Grãf Rüdolf von Montfort alleʒ williklich mit gũter vorbetrachtung vnd nãh wiser lũten | raut getãn vnd vollfũrt hãt, mit allen sachen als eʒ wol craft vnd maht hãt vnd han sol ietwedrũ statt ir stett Insigel gehenkt habint an disen brief. Dirr brief ist ze veltkirch geben an der nãhsten mitwochen | vor sant thomas tag des zwelfbotten vor Wihennãchten In dem Jãr do man zalt von Cristus gebũrt drůtzeenhundert vnd sibentzig Jãr, dar nah in dem sehsten Jãr. |

Alle vier Siegel hãngen unversehrt am Briefe.

Um das seinem Neffen Heinrich am 23. April 1375 gegebene Versprechen zu halten, setzte er nach Urkunde VIII (bei Chmel I, 194) am 24. Jãner 1377 vor dem Gerichte und Rathe zu Zũrich im Falle seines kinderlosen Absterbens denselben wieder als Erben aller seiner Herrschaften ein, und wenn dieser ohne eheliche Leibeserben stũrbe, sollten sie an dessen Stiefbrũder, die von Brandis ³⁾ und deren eheliche Nachkommen übergehen. Damit dieser Freiheitsbrief weder durch Rudolf's Wankelmuth noch durch seine Erben und etwaigen Nachfolger in der Grafschaft abgeãndert, verfãlscht oder vernichtet werde oder wie immer abhanden komme, baten die Bũrger und die Stadt, Graf Rudolf und sein Neffe Heinrich, wohl bedacht und vorsichtig, den Bũrgermeister und den Rath zu Zũrich daselbst diese ihre *charta libertatum* zu sicherer Verwahrung hinterlegen zu dũrfen, worũber folgender Revers am 9. April 1377 ausgestellt wurde. Laut desselben durfte diese Urkunde nur im Nothfalle auf schriftliches Verlangen des Feldkircher Ammanns, Rathes und der Bũrger sieben Abgeordneten aus ihrem Rathe, wenn diese überdies noch eidlich geschworen haben, dass sie gewisse Boten seien und gerechte Sache verlangen, verabfolgt werden ⁴⁾.

¹⁾ semelich, semlich, sãmlich, (sam — sem) adj. eben so beschaffen, eben solch, dergleichen, ähnlich.

²⁾ D. i. Einfãlle, Eingriffe in Rechte, vgl. Schmeller I, 521.

³⁾ S. die unten S. 105 stehende genealogische Tabelle.

⁴⁾ Herrn Meyer von Knonau verdanke ich folgendes Verzeichniss der im Archive zu Zũrich verwahrten Feldkircher Briefe:

Nr. 987. Schreiben der Stadt Feldkirch an die Stadt Zũrich, womit sie ihr fũr die Anhãngung ihres Sigills danket und bittet, weil dieser Brief wohl sollte verwahrt werden, denselben in ihre Verwahrung zu nehmen. 1377, 3. April.